

Martin Kalusche (Ed.)

**Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943:  
Mittwoch, 20. Januar**

**Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf**

<https://www.quellen-weisse-rose.de>

## Inhalt

Quellenverzeichnis .....	3
Quellen mit Quellenkritik.....	5
Ereignisse des Tages .....	12
Anhang .....	13
Quellenkritische Kategorien.....	13
Medienverzeichnis.....	15
Personenverzeichnis .....	16

Zur *Systematik*: Unter dem Datum des 20.01.1943 erscheinen sowohl Quellen, die an diesem Tag *entstanden* sind, als auch Quellen, die sich auf diesen Tag *beziehen*. Dabei wird unterschieden in »E-Quellen« (Dokumente der Erstausgabe) und »N-Quellen« (nachgetragene Dokumente).

Zur *Wiedergabe*: Korrekt wiedergegebene Fehler (ausgenommen fehlerhafte Interpunktion) und andere Auffälligkeiten in den Originalen werden **grau** hervorgehoben; das übliche »[sic!]« entfällt. Im Wiederholungsfall wird i. d. R. nur die erste fehlerhafte Stelle markiert. Bei der Transkription von Ton- und Filmquellen werden Verzögerungslaute durch »{...}« angedeutet. Bei der Übertragung aus dem Sütterlin wird auf die Wiedergabe des Oberstrichs zur Verdoppelung eines Konsonanten aus Formatierungsgründen verzichtet.

Zur *Quellenkritik*: Bei komplexen Quellen ist eine vollständige Kommentierung häufig noch nicht möglich, hier erscheinen ergänzungsbedürftige quellenkritische Hinweise. Redundanzen kommen u. U. gehäuft vor und erleichtern die isolierte Betrachtung einer einzelnen Quelle.

Zu quellenrelevanten *Akteuren des NS-Regimes* vgl. das zentrale Verzeichnis unter <https://www.quellen-weisse-rose.de/verzeichnisse/akteure-des-ns-regimes/>.

*Zitationsempfehlung bei erstmaligem Nachweis*: Martin Kalusche (Ed.), Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943: Mittwoch, 20. Januar, X00. Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf (Fassung vom 30.04.2025), <https://www.quellen-weisse-rose.de/januar/> (zuletzt aufgerufen am TT.MM.JJJJ). – Handelt es sich lediglich um einen Quellennachweis und nicht um den Nachweis quellenkritischer Inhalte, so kann auf die beiden Klammersätze »Fassung vom...« und »zuletzt aufgerufen am...« verzichtet werden, da die alphanumerische Kennung der Quellen bei allen Revisionen identisch ist. – *Bei allen folgenden Nachweisen*: QWR TT.MM.JJJJ, X00.

*Hinweise* auf Versehen, problematische quellenkritische Einschätzungen, fehlende Quellen oder wichtige Sekundärliteratur sind jederzeit willkommen ([buch@martin-kalusche.de](mailto:buch@martin-kalusche.de)).

*Erstausgabe*: 30.04.2025

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Fassung vom 30.04.2025 in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© Alle Rechte, soweit sie nicht bei Dritten liegen, beim Editor.

## Quellenverzeichnis

E01	Flugblätter der Widerstandsbewegung in Deutschland: Aufruf an alle Deutsche .....	5
E02	Brief von Sophie Scholl an Werner Scholl am 20.01.1943 [in Vorbereitung] .....	8
E03	Tagebuch von Willi Graf am 20.01.1943 .....	9
E04	Vernehmung von Sophie Scholl durch die Geheime Staatspolizei München am 20.02.1943 zum 20.01.1943 .....	10
E05	Vernehmung von Willi Graf durch die Geheime Staatspolizei München am 26.02.1943 zum 20.01.1943 .....	11



E01 Flugblätter der Widerstandsbewegung in Deutschland. Aufruf an alle Deutsche!<sup>1</sup>

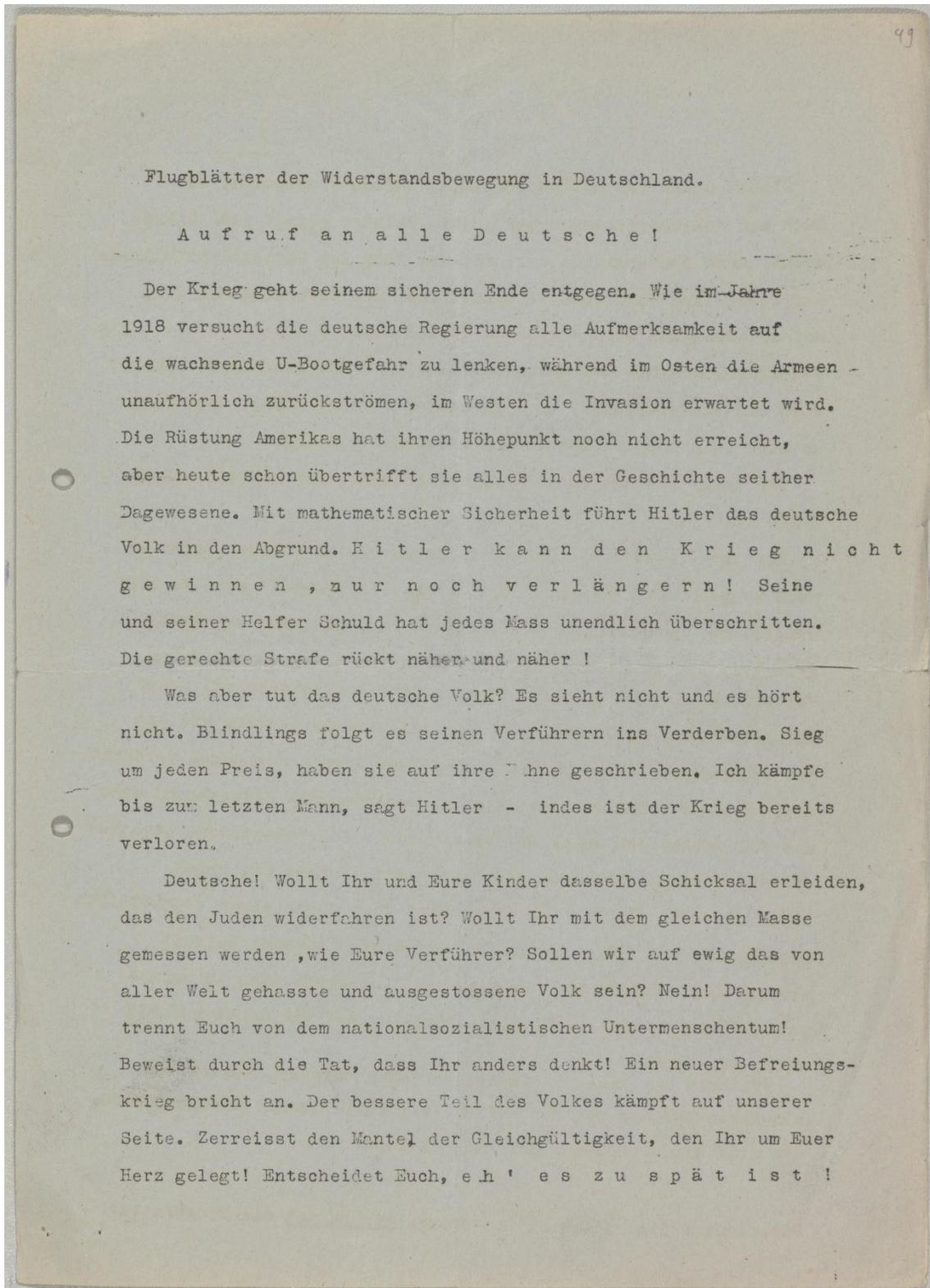


Abb. 1: BArch, R 3017/34635, f. 49<sup>r</sup>

<sup>1</sup> Flugblätter der Widerstandsbewegung in Deutschland. Aufruf an alle Deutsche! BArch, R 3017/34635, f. 49.

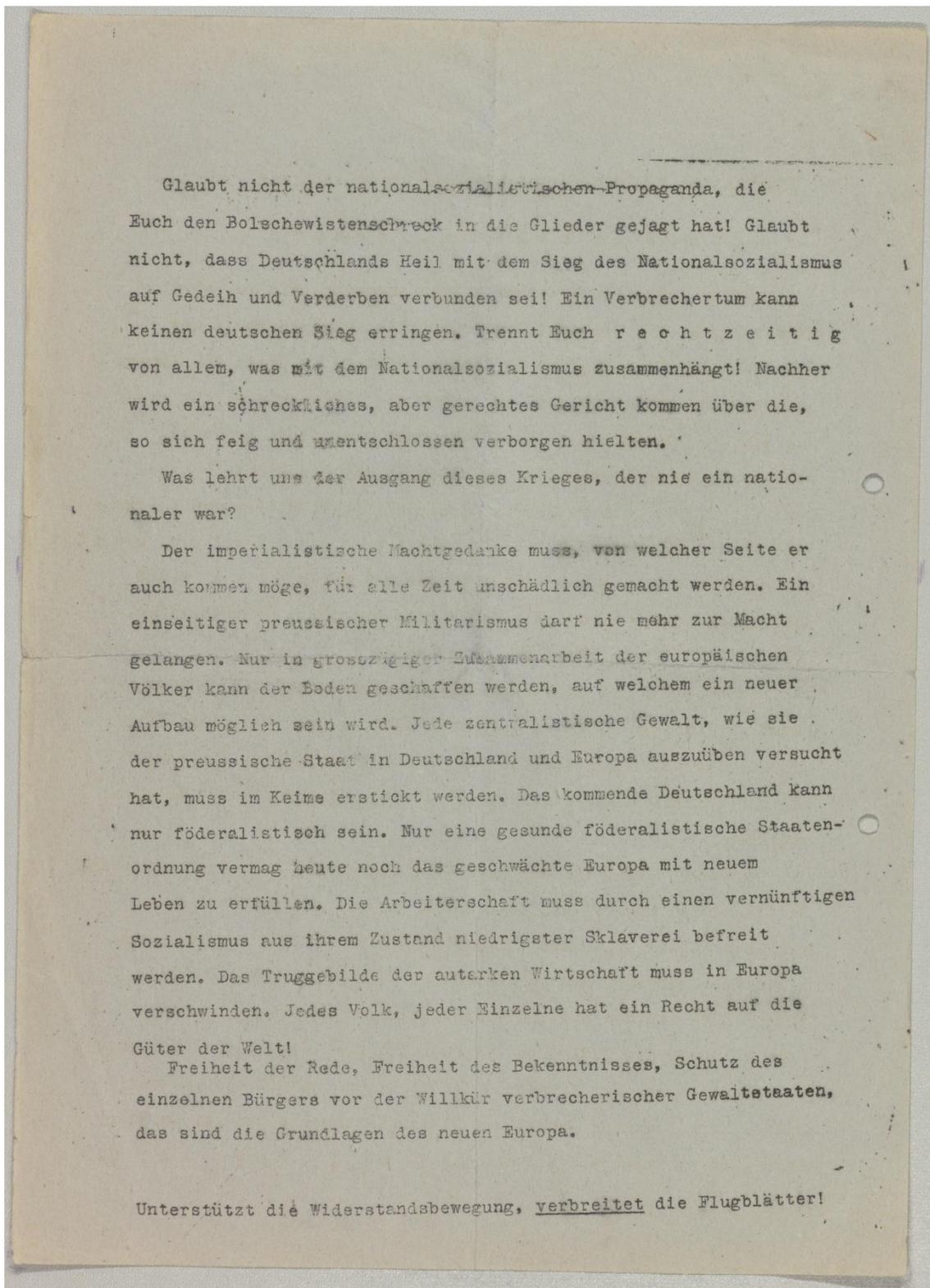


Abb. 2: BArch, R 3017/34635, f. 49<sup>v</sup>

Quellenkritische Hinweise. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript). ▫ *Gattung und Charakteristik*: Politisches Flugblatt (Aufruf zum Hochverrat). ▫ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ▫ *Sekundäre Bearbeitung*: Follierung. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Geistige Urheber sind Hans Scholl und Kurt Huber, ausführend sind Hans und Sophie Scholl, Alexander Schmorell und Willi Graf tätig. Die Quelle entsteht in der vorliegenden Form im Januar 1943<sup>2</sup> in der Wohnung der Geschwister Scholl. ▫ *Rolle, Perspektive und Intention*: Aufruf zum Sturz der Regierung. ▫ *Relevanz*: I.

<sup>2</sup> Die ersten Exemplare entstehen vermutlich am 20.01.1943. Thomas G. Kortenkamp unternimmt den anspruchsvollen Versuch, anhand des Schriftbildes die einzelnen, mit unterschiedlichen Schablonen hergestellten Chargen zu identifizieren (vgl. KORTENKAMP 2019, 258f. 272-275). Dies wird v. Ed. zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgegriffen.

E02 Brief von Sophie Scholl an Werner Scholl am 20.01.1943 [in Vorbereitung]<sup>3</sup>

<sup>3</sup> Brief von Sophie Scholl an Werner Scholl vom 20.01.1943, IfZArch, ED 474, Bd. 69 (vgl. BEUYS 2010, 410).

E03 Tagebuch von Willi Graf am 20.01.1943<sup>4</sup>

20.1.1943

*aufteilung der kompanie: ich bleibe noch allein von der kolonne.*

5 *zwei stunden vergehen dienstlich mit bayer-filmen.*

*vorbereitung der reise. um 21.30 uhr fahre ich nach köln. halb schlafend verbringe ich die nacht.*

Quellenkritik. *Typus:* Schriftquelle. ◻ *Gattung und Charakteristik:* Tagebuch. ◻ *Zustand:* Die Quelle ist im Druck vollständig und gut erhalten. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Willi Graf verfasst die Quelle vermutlich auf der Bahnfahrt von München nach Köln (20./21.01.1943). ◻ *Rolle, Perspektive und Intention:* Höchstpersönlicher, dabei aus Vorsicht grundsätzlich nicht unverschlüsselter Blick auf den zu Ende gegangenen Tag.<sup>5</sup> ◻ *Faktizität:* IIa. ◻ *Relevanz:* I.

<sup>4</sup> Tagebucheintrag von Willi Graf zum 20.01.1943, zit. nach KNOOP-GRAF/JENS 1994, 101. Zur Kleinschreibung vgl. VIELHABER 1963, 93. Die Quelle wird zu einem späteren Zeitpunkt nach dem Original ediert.

<sup>5</sup> Vgl. die Erläuterungen in KNOOP-GRAF/JENS 1994, 311: Z. 3: »*allein von der Kolonne:* Hubert Furtwängler berichtet, daß WG – als jüngeres Semester – einer anderen Kompanie zugeteilt wurde.« [Anm. d. Ed.: Liegt hier eine Verwechslung militärischer Organisationseinheiten vor?] – Z. 5: »*Bayer-Filme:* Medizinische Lehrfilme der pharmazeutischen Firma Bayer-Leverkusen.« – Z. 6: »*Vorbereitung der Reise:* Die in der Anklageschrift und im Urteil als »Informations- und Propagandafahrt« bezeichnete Reise ins Rheinland, nach Saarbrücken, Freiburg und Ulm. Außer seinen Freunden aus der Bündischen Jugend wollte WG auch die ihm von Heinz Bollinger benannten Kontaktpersonen aufsuchen: den Kaplan Dr. Franz Tack in Köln (s. TB 21.1.1943, Anm. 1) sowie den in Münster als Soldat stationierten Jurastudenten Ernst Majonica, den er jedoch nicht erreichen konnte. | WG gab während seiner Vernehmung am 2.3.1943 zu Protokoll, Hans Scholl habe ihn zu dieser Fahrt aufgefordert; diese Version wurde auch in der Anklageschrift vom 8.4.1943 formuliert. Zutreffender dürften indessen Kurt Hubers Auskünfte sein, nach denen WG bei den gemeinsamen Überlegungen zur Ausweitung der Aktionen »sich selbst erboten« habe, seine »Beziehungen zum Rheinland etc. dazu auszunutzen, die in Frage stehenden Flugblätter zu verbreiten«. Mit Bezug auf diese Angaben wurde Kurt Huber nach Personen gefragt, die WG bei seiner Reise aufgesucht hatte: Helmut Bauer, Rudi Alt, Heinz Bollinger und Max Müller. (s. TB 24.1.1943, Anm. 3) Natürlich konnte Huber hierzu keine Angaben machen. (Vernehmungsprotokolle Kurt Hubers vom 28.2., 1.3. und 10.3. 1943, ZPA, NJ 1704.)«

E04 Vernehmung von Sophie Scholl durch die Geheime Staatspolizei München am 20.02.1943 zum 20.01.1943 oder einem der folgenden Tage<sup>6</sup>

f. 13<sup>r</sup>

Nach dem Umfang und der verhältnismässig grossen Zahl von Flugblättern die fast gleichzeitig an verschiedenen Orten Süddeutschlands auftauchten, konnte man als Uneingeweihter zweifellos der Meinung sein, es handle sich um eine grössere  
5 Organisation, die diese Propaganda planmässig betreibe. [...] [...]

Mit meinem Bruder hab ich auch einmal darüber gesprochen,  
15 dieses Thema wurde sogar öfters behandelt, dass die Gestapo nach dem Auftauchen der Flugblätter, insbesondere fast gleichzeitig an verschiedenen Orten und der verhältnismässig grossen Zahl, der Meinung sein wird, dass hier eine grössere Organisation am Werk sein wird. Wir haben uns über diese Irreführung sogar  
20 öfters lustig gemacht, und zwar hauptsächlich dann, wenn mein Bruder und ich zu später Nachtstunde einmal etwa 6000 Flugblätter herstellten. Die gesamten, von uns zur Verbreitung gebrachten Flugblätter, wurden einzig und allein durch meinen Bruder und mich in 2 verschiedenen Nächten hergestellt. Im ersteren Falle  
25 handelte es sich um etwa oder annähernd 6000 Flugblätter mit der Überschrift: "Flugblätter der Widerstandsbewegung in Deutschland" und der Überschrift "Aufrauf an alle Deutsche!", die entweder in der Nacht vom 21.-22. oder 22./23.1.43 hergestellt wurden. Auf einem Teil dieser Flugblätter, die textlich alle gleich  
30 sind, fehlt lediglich die Überschrift "Flugblätter der Widerstandsbewegung in Deutschland"; dies kam daher, dass die Matrize während unserer Arbeit oben abriss und an der Abrisstelle verklebt werden musste, wodurch die Überschrift nicht mehr auf den Abzügen erschien, weil sie verklebt war.

35 Wenn mir vorgehalten wird, dass zur Herstellung dieser Flugblätter mindestens 8 verschiedene Matrizen verwendet wurden, so muss ich dies zugeben, denn beim Herstellen der Abzüge ist uns die Matrize immer wieder zerrissen, musste verklebt und schliesslich wegen Unbrauchbarkeit neu geschrieben werden.

Quellenkritik. Schriftquelle (Typoskript). ◦ *Gattung und Charakteristik*: Geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigte). ◦ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◦ *Sekundäre Bearbeitung*: Folierung. ◦ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Urheberinnen und Urheber sind Sophie Scholl als Beschuldigte, Robert Mohr<sup>7</sup> als Vernehmer und Eleonore Hebberling<sup>8</sup> als Schreibkraft. Die Quelle entsteht im Laufe des 20.02.1943 in der Staatspolizeileitstelle München. ◦ *Faktizität*: I, II. ◦ *Relevanz*: I.

<sup>6</sup> Vernehmung von Sophie Scholl durch die Geheime Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle München, am 20.02.1943, BArch, R 3017/34635, Bd. 3, f. 13 (QWR 20.02.1943, E05).

<sup>7</sup> Zu Mohr vgl. KASBERGER 2025, 653.

<sup>8</sup> Zu Hebberling vgl. KASBERGER 2025, 642.

E05 Vernehmung von Willi Graf durch die Geheime Staatspolizei München am 26.02.1943 zum 20.01.1943<sup>9</sup>

Erst etwa 8 Tage später, es dürfte etwa am 20. Januar gewesen sein, teilte mir Hans Scholl  
f. 10<sup>v</sup>

mit, ich möge an einem vorher bestimmten Nachmittag zu ihm in die Wohnung kommen und ihm beim Herstellen von Flugblättern behilflich sein. Als ich wie verabredet an dem betreffenden Tag (20. oder 21.1.43) in die Wohnung des Scholl kam, waren ausser Scholl dessen Schwester auch Schmorell anwesend. Bei meinem Eintreffen gegen 17 Uhr, war Scholl Hans gerade damit beschäftigt, die erforderlichen Wachsmatrizen zu schreiben. Bei der nachfolgenden Vervielfältigung haben wir uns gegenseitig unterstützt, d.h. wir haben uns beim Abziehen (Durchdrehen) gegenseitig abgelöst. Manchmal habe ich selber den Vervielfältigungsapparat bedient oder ich habe mich mit dem Ordnen der durchgedrehten Flugblätter beschäftigt. Als ich an jenem Abend die Schollsche Wohnung etwa um 20 Uhr verliess, waren etwa 2000 bis 2500 Flugblätter fertig gestellt. Soviele ich weiss, haben die Geschwister Scholl und Schmorell nach meinem Weggehen weiter gearbeitet, bzw. noch weitere Flugblätter hergestellt, wieviel insgesamt, vermag ich nicht anzugeben. Ich musste an diesem Abend vorzeitig weggehen, weil meine Schwester Anneliese, die von dieser Sache keine Ahnung hatte, mich erwartete und ich schliesslich durch mein Fernbleiben keinen Verdacht erwecken wollte.

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript). ◻ *Gattung und Charakteristik*: Geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter). ◻ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◻ *Sekundäre Bearbeitung*: Die Quelle enthält einige Unterstreichungen, die für die Analyse der geheimpolizeilichen und staatsanwaltlichen Ermittlungen von Bedeutung sein können. Sie sind hier nicht wiedergegeben. Die Quelle wurde später foliiert. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Unmittelbarer Urheber ist Ludwig Schmauß<sup>10</sup> als Vernehmer, mittelbarer Urheber ist Willi Graf als Beschuldigter. Die Quelle entsteht am 26.02.1943 in der Staatspolizeileitstelle München, protokollführend ist Gertrud Goebel.<sup>11</sup> ◻ *Zu Rolle, Perspektive und Intention des mittelbaren Urhebers*: Nachdem Willi Graf zunächst noch versucht hatte, seine Beteiligung zu leugnen, so legt er nach der Gegenüberstellung mit Alexander Schmorell und dessen belastenden Aussagen ein Geständnis ab. ◻ *Faktizität*: I, IIa. ◻ *Relevanz*: I.

<sup>9</sup> Vernehmung von Wilhelm Graf durch die Geheime Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle München, am 26.02.1943, BArch, R 3018/1704, Bd. 8, f. 9-13 (QWR 26.02.1943, E04).

<sup>10</sup> Zu Schmauß vgl. KASBERGER 2025, 659.

<sup>11</sup> Zu Goebel vgl. KASBERGER 2025, 640.

## Ereignisse des Tages<sup>12</sup>

- morgens Wilhelm Geyer nimmt in der Franz-Joseph-Straße sein Frühstück ein.
- 10:00 Uhr Kurt Huber führt sein zweistündiges Kolleg »Psychologisches Praktikum für Fortgeschrittene: Sprache und Charakter« durch.<sup>13</sup>
- unbestimmt Umstrukturierung innerhalb der 2. Studentenkompanie, Willi Graf ist nun in einer anderen Kolonne als seine Freunde. Für die Medizinstudenten stehen zweistündige Lehrfilme der Fa. Bayer auf dem Programm. Neben Willi Graf dürften hier auch Hans Scholl und Alexander Schmorell in Anspruch genommen werden.<sup>14</sup>
- unbestimmt Die Geschwister Scholl und Alexander Schmorell sind in der Franz-Joseph-Straße mit den Vorbereitungen der ersten Flugblattaktion des Jahres 1943 beschäftigt.
- 17:00 Uhr Willi Graf trifft in der Franz-Joseph-Straße ein. Hans Scholl ist damit beschäftigt, die erste Schablone (»Matrize«) für die Produktion von Flugblatt V anzufertigen. Danach beginnt die Vervielfältigung mit dem Mimeographen, und als Graf gegen 20 Uhr die Wohnung verlässt, sind ca. 2.000-2.500 Flugblätter fertiggestellt.<sup>15</sup>
- abends Wilhelm Geyer nimmt seine Abendmahlzeit in der Franz-Joseph-Straße ein.<sup>16</sup>
- 20:15 Uhr (ca.) Will Graf kehrt in die Mandlstraße zurück, um mit seiner Schwester Anneliese noch eine knappe Stunde zu verbringen.<sup>17</sup>
- abends Sophie Scholl schreibt an ihren Bruder Werner.<sup>18</sup>
- 21:30 Uhr Willi Graf tritt seine Reise ins Rheinland, Saarland und ins Breisgau an.<sup>19</sup>
- unbestimmt Christoph Probst genießt einige Stunden den Winter und fährt Ski.<sup>20</sup>
- unsicher Willi Graf schreibt Tagebuch.<sup>21</sup>

\*

<sup>12</sup> Vgl. PETRY 1968, 95f; KNOOP-GRAF/JENS 1984, 311; MALLMANN/PAUL 1989, 37; SACHS 2024 381f; BALD 2003, 144f; ZANKEL 2008, 369f; GOERGEN 2009, 168-170; BEUYS 2010, 414-416; MOLL 2011, 215f [2025, 223f]; STURMS 2013, 193; BENZ 2017, 56; NORDBLUM 2017, 429; KNAB 2018, 168f; ZOSKE 2018, 189; KORTENKAMP 2019, 107ff, 235-254. 258-263. 272-275. 283. 312-389. 403-413; GOTTSCHALK 2020, 264; ZOSKE 2023a, 66. Aufgrund fehlender Uhrzeiten ist eine chronologische Rekonstruktion des Tages nicht möglich.

<sup>13</sup> Vgl. LMU WS 1942/43, 69.

<sup>14</sup> Vgl. E03.

<sup>15</sup> Vgl. E03.

<sup>16</sup> Hier stellt sich die Frage, wie es möglich sein soll, dass Geyer nicht Zeuge der Flugblattproduktion wird.

<sup>17</sup> Vgl. E03.

<sup>18</sup> Vgl. BEUYS 2010, 414. Sophie Scholl erwähnt ein Ateliertreffen »in 10 Minuten«, bei dem Jean Rousset über Paul Claudel sprechen soll, was erst nach Geyers Feierabend möglich sein. Es stellt sich die Frage, wie dieses Ateliertreffen und die Arbeit an den Flugblättern zusammenpassen.

<sup>19</sup> Vgl. E03. Möglicherweise nimmt er den D-Zug Nr. 363, ab München Hbf 22:05 Uhr, an Köln Hbf 7:56 Uhr (REICHSBAHN 1942/43, Nr. 11a).

<sup>20</sup> Vgl. QWR 22.01.1943, E03.

<sup>21</sup> Vgl. E03.

## Anhang

### Quellenkritische Kategorien

#### Typus

*Leitfrage:* Welchem Typus lässt sich die Quelle zuordnen?

*Beispielantworten:* Schriftquelle (Manuskript/Typoskript/Druck) ◦ Bild-Zeichenquelle (s/w) ◦ Tonfilmquelle (Farbe) ◦ Technische Quelle (Vervielfältigungsapparat »Roto Preziosa 4-2«) ◦ Architektonische Quelle (Lichthof der Ludwig-Maximilians-Universität München)

#### Gattung und Charakteristik

*Leitfrage:* Welcher Gattung und welcher spezifischen Charakteristik lässt sich die Quelle zuordnen?

*Beispielantworten:* Gelegenheitsbrief in einer intimen Freundschaft ◦ zum Sturz der Regierung aufrufendes Flugblatt ◦ amtliches Fernschreiben ◦ geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter/Zeuge)

#### Zustand

*Leitfragen:* Ist die Quelle vollständig erhalten? In welchem Zustand ist sie erhalten?

*Beispielantworten:* Das Tagebuch umfasst 99 Blatt und einen Einband, mindestens ein Blatt wurde herausgetrennt. ◦ Aufgrund eines Wasserflecks ist das Postskriptum nicht lesbar.

#### Sekundäre Bearbeitung

*Leitfrage:* Wurde die Quelle nachträglich verändert?

*Beispielantworten:* Es finden sich ein Eingangsstempel mit dem Datum des 22.03.1943 sowie zahlreiche Bleistiftanstreichungen. ◦ Im Zuge der Archivierung wurde die Quelle handschriftlich foliiert.

#### Urheberschaft

*Leitfrage:* Was ist über den Urheber/die Urheberin bekannt? Ist zu unterscheiden zwischen unmittelbarer und mittelbarer Urheberschaft sowie zwischen geistiger und bloß ausführender Urheberschaft?

*Beispielantworten:* Unmittelbarer geistiger Urheber ist der vernehmende Kriminalobersekretär Robert Mohr. Mittelbare geistige Urheberin ist Sophie Scholl als Beschuldigte; an einer Stelle greift sie handschriftlich korrigierend in das Protokoll ein (f. 7<sup>v</sup> Z. 5). Protokollantin und damit bloß ausführend ist eine namentlich nicht genannte Verwaltungsangestellte.

#### Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit

*Leitfrage:* Wie genau lässt sich die Quelle datieren und lokalisieren?

*Beispielantworten:* Am 19.02.1943 um 16:20 Uhr im Führerhauptquartier »Werwolf« bei Winnyzja, Ukraine. ◦ *Terminus post quem* für das Verfassen der handschriftlichen Urteilsbegründung durch Roland Freisler ist das Ende der Verhandlung am 22.02.1943 um 12:45 Uhr im Münchner Justizpalast, *Terminus ante quem* die Ausfertigung der amtlichen Niederschrift am 23.02.1943 in der Geschäftsstelle des Volksgerichtshofs in Berlin. ◦ Im April 2006 in Santa Barbara, Kalifornien.

#### Rolle, Perspektive und Intention

*Leitfrage:* Sind Rolle, Perspektive und Intention des Urhebers/der Urheberin erkennbar?

*Beispielantworten:* Als Beschuldigter steht Hans Scholl unter einem außerordentlich hohen Vernehmungsdruck, er hat keinerlei Informationen über den gegenwärtigen Ermittlungsstand. ◦ Der frei erfundene Dialog von Hans und Sophie durch Inge Scholl dient sowohl der Anschaulichkeit ihres Narrativs als auch der Idealisierung ihrer Geschwister.

#### Transparenz

*Leitfrage:* Wie transparent verfährt die Quelle mit Informationen aus zweiter Hand (im Folgenden »eigene Quelle«)? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen in *einer* Quelle zutreffen):

- I Es wird eine konkrete und verifizierbare Quelle genannt.  
*Beispielantwort:* Der Aktenvermerk bezieht sich ausdrücklich auf den Suchungsbericht vom 18.02.1943.
- II Es wird eine abstrakte und verifizierbare Quelle genannt.  
*Beispielantwort:* Elisabeth Hartnagel berichtet, sie habe von der Vollstreckung der Todesurteile am Vormittag des 23.02.1943 aus der Zeitung erfahren.
- III Es wird eine eigene (konkrete oder abstrakte) Quelle genannt, diese ist jedoch nicht verifizierbar.  
*Beispielantwort:* Else Gebel berichtet, die Nachricht vom Todesurteil sei am frühen Nachmittag des 22.02.1943 vom Wittelsbacher Palais in den Gefängnistrakt gedrungen.
- 0 Es wird eine eigene Quelle verwendet, aber nicht offengelegt.  
*Beispielantwort:* Der Bericht Paul Gieslers stützt sich stillschweigend auf die Ermittlungsakten der Geheimen Staatspolizei München, aber vermutlich auch auf den mündlichen Vortrag der ermittelnden bzw. vorgesetzten Beamten.

### **Faktizität**

*Leitfrage:* Entspricht bzw. führt die Quelle zu dem, was gegenwärtig als historischer Sachverhalt<sup>22</sup> angenommen werden kann? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt häufig vor, dass unterschiedliche Bewertungen in *einer* Quelle zutreffen):

- I Die Tatsachenbehauptung wird durch eine ausreichende Anzahl unabhängiger und vertrauenswürdiger Quellen bestätigt.  
*Beispielantwort:* Walther Wüst berichtet in seinem Schreiben an das Reichswissenschaftsministerium, dass bereits vor dem 18.02.1943 Flugblätter in der Universität ausgelegt worden seien.
- II Die Tatsachenbehauptung ist weder verifizierbar noch falsifizierbar.
- IIa Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) wahrscheinlich«.  
*Beispielantwort:* Birgit Weiß-Huber berichtet, ihr Vater habe auf die Flugblattaktion in der Universität sehr emotional reagiert: »Wie kann man nur so verrückt sein?!«
- IIb Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) unwahrscheinlich«.  
*Beispielantwort:* Die Behauptung Otl Aichers, er habe Hans Scholl am Abend des 17.02.1943 noch angerufen, ist höchstwahrscheinlich unzutreffend.
- 0 Die Tatsachenbehauptung ist unzutreffend.  
*Beispielantwort:* Traute Lafrenz-Page irrt sich bei ihrer Mitteilung, sie habe zu diesem Zeitpunkt bereits von Christoph Probsts Verhaftung gewusst.

### **Relevanz**

*Leitfrage:* Wie relevant ist die Quelle für die Rekonstruktion des in Frage stehenden historischen Sachverhalts? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen für *eine* Quelle zutreffen):

- I Die Quelle ist unmittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.  
*Beispielantwort:* Der Brief von Sophie Scholl an Lisa Remppis vom 17.02.1943.
- II Die Quelle ist mittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts (zeit- bzw. individualgeschichtliche Kontextualisierung).  
*Beispielantwort:* Der Brief von Fritz Hartnagel an Sophie Scholl vom 17.02.1943.
- III Die Quelle ist relevant für die Deutung des historischen Sachverhalts (qualifizierte Meinung).  
*Beispielantwort:* Plausibel ist die Aussage von Hans Hirzel, eine korrekte Übermittlung seiner Warnung hätte die Flugblattaktion am nächsten Tag nicht verhindert.
- 0 Die Quelle ist irrelevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.  
*Beispielantwort:* Die populäre Erzählung von der letzten gemeinsamen Zigarette der am 22.02.1943 Hingerichteten wird aufgrund der minutiösen Vollstreckungsniederschriften als Legende erkennbar.

<sup>22</sup> Dieser Begriff ist hier sehr umfassend gemeint. Es geht um das Erleben und Verhalten von Menschen, um Zustände und Ereignisse in der natürlichen Umwelt und in der vom Menschen geschaffenen Welt.

## Medienverzeichnis

*Bald, Detlef*: Die Weiße Rose. Von der Front in den Widerstand, Berlin <sup>2</sup>2003. [BALD 2003]

*Benz, Wolfgang*: Die Weiße Rose. 100 Seiten, Ditzingen 2017. [BENZ 2017]

*Beuys, Barbara*: Sophie Scholl. Biografie, München 2010. [BEUYS 2010]

*Deutsche Reichsbahn – Generalbetriebsleitung Ost-Berlin* (Hg.): Deutsches Reichsbahn. Gesamtausgabe der Reichsbahn-Kursbücher. Jahresfahrplan 1942/43. Digitalisiert von *Paul, Frank*, Mainz 2010. [REICHSDAHN 1942/43]

*Goergen, Peter*: Willi Graf – Ein Weg in den Widerstand (Geschichte, Politik & Gesellschaft. Schriftenreihe der Stiftung Demokratie Saarland Bd. 11), St. Ingbert 2009. [GOERGEN 2009]

*Gottschalk, Maren*: Wie schwer ein Menschenleben wiegt. Sophie Scholl. Eine Biografie, München <sup>2</sup>2020. [GOTTSCHALK 2020]

*Kasberger, Erich*: Macht auf Zeit. Die Gestapo München, München 2025. [KASBERGER 2025]

*Knab, Jakob*: Ich schweige nicht. Hans Scholl und die Weiße Rose, Darmstadt 2018. [KNAB 2018]

*Knoop-Graf, Anneliese/Jens, Inge* (Hg.): Graf, Willi. Briefe und Aufzeichnungen, Frankfurt a. M. 1994. [KNOOP-GRAB/JENS 1984]

*Kortenkamp, Thomas G.*: Weisse Rose – Die Vervielfältigung im Detail. Gedenken ihrer Ideale, 1942-1943, North Charleston, SC, 2019. [KORTENKAMP 2019]

*Moll, Christiane*: Alexander Schmorell und Christoph Probst – Eine biographische Einführung, in: *Dies.* (Hg.): Alexander Schmorell, Christoph Probst. Gesammelte Briefe (Schriften der Gedenkstätte Deutscher Widerstand. Reihe B: Quellen und Zeugnisse [3]), Berlin 2011, 23-280. [MOLL 2011a]

*Moll, Christiane*: Alexander Schmorell, Christoph Probst und die Weiße Rose. Eine politische Doppelbiographie (Studien und Dokumente zu Alltag, Verfolgung und Widerstand im Nationalsozialismus Bd. 7), Berlin 2025. [MOLL 2025]

*Nordblom, Pia*: Heinrich Bollinger (1916-1990) – Kopf der Weißen Rose in Freiburg, in: *Borgstedt, Angela/Thelen, Sibylle/Weber, Reinhold*: Mut bewiesen. Widerstandsbiographien aus dem Südwesten (Schriftenreihe zur politischen Landeskunde Baden-Württembergs Bd. 46), Stuttgart 2017, 425-435. [NORDBLOM 2017]

*Petry, Christian*: Studenten aufs Schafott. Die Weiße Rose und ihr Scheitern, München 1968. [PETRY 1968]

*Sachs, Ruth H.*: White Rose History: Volume II. Journey to Freedom. May 1, 1942 to October 12, 1943. Phoenixville, PA, 2005, 2024. [SACHS 2024]

*Sturms, Frank*: Die Weiße Rose. Die Geschwister Scholl und der Studentische Widerstand, Wiesbaden 2013. [STURMS 2013]

*Zankel, Sönke*: Mit Flugblättern gegen Hitler. Der Widerstandskreis um Hans Scholl und Alexander Schmorell, Köln 2008. [ZANKEL 2008]

*Zoske, Robert M.*: Die Weiße Rose. Geschichte, Menschen, Vermächtnis (C. H. Beck Wissen), München 2023. [ZOSKE 2023a]

*Vielhaber, Klaus* (Hg.): widerstand im namen der deutschen jugend. willi graf und die weisse rose, Würzburg 1963. [VIELHABER 1963]

## Personenverzeichnis

Claudel, Paul  
Geyer, Wilhelm  
Goebel, Gertrud  
Graf, Anneliese  
Graf, Willi  
Hebberling, Eleonore

Hitler, Adolf  
Huber, Kurt  
Mohr, Robert  
Probst, Christoph  
Rousset, Jean  
Schmauß, Ludwig

Schmorell, Alexander  
Scholl, Hans  
Scholl, Sophie  
Scholl, Werner

